

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

VERNEHMUNG

des August, Heinrich V I E W E G
durch Mr. MEYER und Mr. HOCHWALD
auf Veranlassung von Mr. McHANEY - SS-Section
am 4. Dezember 1946 10,00 bis 12,00 Uhr
Berichterstatter: MR. Fred REITLER.

F: Wie lautet Ihr vollstaendiger Name?

A: August, Heinrich V i e w e g .

F: Sind Sie sich bewusst, was ein Eid bedeutet?

A: Jawohl.

F: Stehen Sie auf und erheben Sie die rechte Hand. Sprechen Sie den folgenden Eid nach:

" Ich schwore bei Gott, dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe".

(Zeuge leistet den Eid).

F: Geben Sie uns eine kurze Geschichte Ihres Lebenslaufes und Ihre Schulbildung an.

A: Geboren am 17.9.1895 in Hannover, habe ich dort die Volksschule besucht und die Buchdruckerei erlernt und als Buchdrucker gearbeitet.

F: Wann sind Sie in die Lehre gegangen?

A: 1911 bis 1915 in Hannover. Von 1915-1916 habe ich in Berlin gearbeitet bei der Firma H.S. Hermann als Buchdrucker. 1916 bin ich zum Militaer und habe bei einem Landsturm-Bataillon gedient. Ich habe keinen

Rang gehabt. 1918/19 habe ich in Grossen/Oder als Lagerist gearbeitet bei einer Metall-Firma, dann bin ich zurueckgegangen nach Berlin und war bei der Firma Riefenstahl & Zumppe, Geschaeftsbuecherfabrik, als Buchdrucker bis 1920 taetig, habe dann beim "Vorwaerts", dem Partelorgan der Sozialdemokratischen Partei, bis 1927, gearbeitet, als Buchdrucker. Waehrend dieser Zeit war ich 2 Jahre in Hannover selbstaendig. Von 1927 bis 1932 war ich als Drucker bei der Zeitungsdruckerei Wlstein taetig. Nach 1932 war ich selbstaendig und habe einen Inseraten-Verlag und eine Annoncen-Expedition bis 1934 gehabt. In Berlin bin ich von der Kripo und der Gestapo 1934 aus mir unbekanntem Gruenden verhaftet worden, vielleicht deshalb, weil ich von 1925 bis 1932 oeffter in Lodz in Polen auf Besuch war, da meine Frau aus der dortigen Gegend als Deutsch-Frausin gebuertig war.

F: In welchen Gefaengnissen sind Sie gewesen?

A: Zuerst einige Wochen in Berlin im Praesidium, dann bin ich vor ein Sondergericht gekommen und bin 1934 zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, welche Strafe nach abermaliger Aufroellung meines Falles um weitere 2 Jahre auf insgesamt 6 Jahre erhoeht wurde. Ich gelangte in das Zuchthaus Brandenburg-Coerden bis 1940. Ich sollte entlassen werden, aber da ist Polizei gekommen und hat mich nach Berlin,-Alexanderplatz gebracht, angeblich zur Belehrung und Entlassung. Da bin ich einigemale vernommen worden und 7 Wochen im Keller gesessen. Eines Tages bin ich in einem Auto nach dem Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht worden, 1940. Dort war ich 1 - 2 Monate und wurde in das KZ Neuengamme b/Hamburg gescharrt. Im Oktober 1940 bin ich nach Dachau ins KZ gekommen, dort war ich bis zur Befreiung durch die Amerikaner, 1945. Jetzt bin ich in Basberg in deutscher Untersuchungshaft durch die

Kriminalpolizei. Ich werde beschuldigt, Schleichhandelsgeschäfte gemeinsam mit einer Frau gemacht zu haben, ich habe das aber bestritten.

F: Sie haben uns einen Brief geschrieben bezüglich Ihrer Erfahrungen im KZ Dachau: Wir sind hauptsächlich interessiert an den verschiedenen Experimenten, die in Dachau durchgeführt wurden. Was war Ihre Tätigkeit in Dachau?

A: Ich bin als Invalide und schwer krank nach Dachau gekommen und bin dort gesund geworden. Die meisten Menschen meines Transportes sind gestorben. Ab April 1942 bin ich fuer die Malaria-Versuche in Dachau verwendet worden.

F: Wer hat Sie zu diesen Versuchen auserwählt?

A: Die SS hat uns eines Abends im November 1941 auf dem Appell-Platz aufstellen lassen. Der Schutzhaft-Lagerfuehrer hat von unserem Block Nr. 24 180 Maenner, die ihm kraeftig erschienen, ausgesucht.

F: Haben Sie damals gewusst, fuer welche Zwecke diese Auswahl stattgefunden hat?

A: Nein. - Dann haben wir eine ganze Weile nichts gehoert, aber im Februar 1942 wurden die ersten Haeftlinge ins Lager-Revier zur Malaria-Station gebracht, zuerst 10 Haeftlinge.

F: Haben Sie im Augenblick, als ~~sind~~ diese Haeftlinge in das Revier gebracht wurden, gewusst, um was es sich handelt?

A: Ja.

F: Wieso?

A: Im Revier wurde eine Station "Malaria-Versuche" eroeffnet unter Leitung von Prof. Schilling, der selbst in Dachau noch nicht anwesend war.

Die aus den 180 Mann ausgewählten ersten 10 Leute kamen auf Block V zu den Luftwaffe-Experimenten Rascher.

F: Um welche Experimente handelte es sich da?

A: Zuerst ist von April bis November 1942 der Luftwagen 8 Monate dagestanden. Diese 10 Mann wurden zuerst gut gepflegt und dann fuer diese Hoehenversuchs-Experimente verwendet.

F: Wie haben Sie das erfahren? Haben Sie mit diesen Leuten gesprochen?

A: Der Haefling Walter Neff, der diese Leute als Pfleger betreut hat, ist zu uns auf den Block gekommen und hat uns das berichtet. Er hat uns erzahlt, dass diese 10 Leute ab und zu in diesen Luftwagen hineinkommen und dort einem Luftdruck, entsprechend einer Hoehe von 10.000 - 17.000 Meter, ausgesetzt werden. Es entstanden dabei allerlei Schwierigkeiten, z.B. Luftbeschwerden und Atemnot, dass sie aber ungefährlich seien.

F: Haben Sie diese Leute auch gesehen?

A: Nein. Am 2. April bin ich naemlich selbst als Malaria-Patient ins Revier/^{gekommen}~~geliefert~~ und war in benachbarten Block untergebracht. Ab und zu begann dieser Apparat zu summen, es musste vollstaendige Stille herreichen, niemand durfte sich dort zeigen, wer es tat, lief Gefahr, von Rascher und seinen Leuten mitgenommen und in den Luftwagen gesperrt zu werden.

F: Was wissen Sie von anderen Hoehenversuchen?

A: Waehrend dieser Zeit sind eine ganze Menge Menschen aus dem Lager bei den Hoehenversuchen verwendet worden. Im Revier war ein Blockaeltester namens Karl Wagner, ein Kommunist oder aehnliches vom Strafblock XV. Er hatte Lungenentzuendung, man machte mit ihm Luft-Experimente fuer 20.000 mtr. Hoehe berechnet, er starb und wurde ins Krematorium eingeliefert.

F: Wieviel Leute wurden von Rascher angefordert, wissen Sie das?

A: Nein. Rascher hat selbst die Leute zufaellig zusammengesucht, teilweise sind sie ihm von der KZ-Verwaltung zugeteilt worden.

F: Wissen Sie, ob dieser Haeftling Karl Wagner im Apparat gestorben ist oder ob man ihn umgebracht hat?

A: Das weiss ich nicht. Aber er wurde direkt in die Totenkammer geschafft.

F: Was wissen Sie noch ueber diese Hoehenversuche?

A: Ich hoerte manches von einem Pfleger, der bei Dr. Rascher angestellt war. Es ist offizielles Gespraech gewesen, dass zum Tode verurteilte Haeftlinge von Dr. Rascher durch Hoehenversuche, einer Hoehe von 20.000-21.000 mtr. entsprechend, getestet worden sind.

F: Was ist Ihnen nun ueber die Kaelte-Versuche bekannt?

A: Es wurde ein Bassin, ungefaehr 4 x 4 mtr. und auch etwa 4 mtr. tief, gebaut und darin wurden die Kaelte-Versuche vorgenommen. Ich habe diese Experimente persoenlich nicht gesehen, kannte aber den Raum und weiss, was man dort mit den Leuten gemacht hat, vom Personal der Rascher-Station. Das waren die Pfleger und die Chemiker, u.a. ein Dr. Punsengruener, der dort als Haeftling taetig war und als Chemiker bei Rascher gearbeitet hat: Man hat die Leute mit Fliegeranzuegen ausgeruestet, hat sie eine gewisse Zeit im Wasser belassen, dann herausgenommen und sie wieder erwaermt, durch elektrische Massagen, Bestrahlung und dann spaeter sind auch Frauen gekommen fuer diesen Zweck aus dem KZ. Ravensbrueck.

F: Bis zu welcher Koerpertemperatur hat man die Leute unterkuehlt?

A: Manche bis zu 32 Grad Celsius Koerpertemperatur, manche sind im Wasser gestorben und man hat ihre Koerpertemperatur danach gemessen. Man hat die Leute/^{oft}solange im Wasser belassen, bis sie so unterkuehlt waren, dass sie gestorben sind. Dr. Blaha weiss darueber Bescheid. Ich weiss ferner von Leuten, die man nachts nackt in den Hof gelegt hat, ungefaehr 8 Stunden lang, bei Frost. Auch da sind laut Berichten Leute gestorben. Ich selbst kannte Leute, die nachher noch an Erfrierungen gelitten haben, an Beinen, Haenden und Ohren.

Ferner haben mir Leute des Personals, an Namen kann ich mich nicht entsinnen, von den Zyankali-Experimenten erzaehlt. Rascher begab sich mit Dosen verschiedener Quantitaet in das Lager, suchte sich die Leute aus, ist mit diesen Leuten zum Krematorium gegangen und hat beobachtet, wie die Leute gestorben sind und wie lange es gedauert hat.

F: Sind alle Leute, an denen diese Zyankali-Experimente vorgenommen wurden, gestorben?

A: Das weiss ich nicht. - Da lag bei mir auf der Malaria-Station ein Patient und Sturmabfuhrer Zill ~~kam~~ erschien und sagte zu ihm: "Sie Schwein, Sie wollen meine Frau beleidigen". Der Haeftling machte naemlich frueher Dienerdienste in der Administration. SS-Sanitaeter Endres kam am naechsten Tag herein, brachte den Patienten zu Rascher und abends lag dieser bereits in der Totenkammer.

F: Was wissen Sie noch ueber die ^{Schilling}~~Rascher~~-Experimente?

A: Ich selbst kam am 2. April 1942 in das Revier, habe zuerst eine Injektion bekommen und erhielt 5 ccm Venenblut von einem Patienten Becker subkutan eingespritzt. In Abstaenden von 10 - 11 Tagen habe ich 5 mal Injekt-

tionen infizierten Blutes verschiedener Malaria-Patienten erhalten. Am 12. April habe ich zum ersten Mal Vorfieber bekommen, $37,4^{\circ}\text{C}$ und es wurde mir Chinin gegeben.

F: Wie hoch war Ihr Hochtiefieber?

A: Bis $41,4^{\circ}\text{C}$. Nach der 5. Spritze haben sie mich laufen lassen.

(Der Verhoerte zeigt 2 Index-Kartbikarten No. 20196 mit den Aufzeichnungen ueber den Verlauf der an ihm vorgenommenen Versuche.)

Ich habe Schwer-Malaria gehabt. Meine ganze Krankheitsgeschichte ist aus diesen 2 Karten ersichtlich. - Ich habe ca. 20 Rueckfaelle gehabt und zwar in den Jahren 1943 und 1944. Diese haben auch 1945 und 1946 angedauert und auch jetzt habe ich noch ab und zu Rueckfaelle und bin noch nicht ausgeheilt.

F: War Schilling der verantwortliche Mann fuer diese Experimente?

A: Die Injektionen wurden auf Anordnung Schilling's vom Revier-Kapo Karl Zimmermann gegeben. Chef-Arzt Dr. Brachtel war stellvertretender Chefarzt und Assistent bei Schilling.

F: Wer hat Ihnen die anderen Injektionen gegeben?

A: Dr. Adam Cieskowitz. Das war ein Haefling, ein Arzt, Internist. Ich bin dann bei Schilling vom Juli 1942 bis zur Befreiung durch die amerikanischen Truppen geblieben. Ich habe im Laboratorium die Tiersucht uebergehabt, die Betreuung der Kanarienvogel, Meerschweinchen, Mause, Malariafliegen (Anopheles) Ich habe dort alles gesehen.

F: Wer hat die Patienten ausgewaehlt?

A: Die Lagerleitung. Schilling hat bei der Direktion in unbeschränkter Masse angefordert, wie er sie gerade brauchte, 10, 20, 40.

F: Wieviels insgesamt?

A: 1084 Patienten sind verbraucht worden auf der Malaria-Station.

Ich habe die Karteien selbst gefuehrt und habe Karten heimlich behalten. Es gab

2 verschiedene Arten von Versuchen: Erstens, Versuche mit Anopheles-Fliegen, zweitens Versuche mit Bluteinspritzungen.

F: Welche Gruppen von Gefangenen wurden ausgewählt?

A: Zuerst, Februar bis Juli 1942 hat man die Haeftlinge mit gruenem Winkel (Polizeilich Sicherungsverwahrte) ausgesucht. Dann kamen bis Ende 1942 grosse Gruppen von katholischen Geistlichen, Polen, aber auch einige deutsche Geistliche. Von 1943 an hat man hauptsaechlich Auslaender verwendet, zum grossten Teil russische Kriegsgefangene, Jugoslawen, Polen und auch einige Tschechen.

F: Wie gross war jede dieser Gruppen?

A: Die kriminellen Haeftlinge bekliefen sich auf ungefaehr 200 Personen, die Geistlichen ca. 100 Personen und 400 bis 500 Personen waren Auslaender. Dann ist von Berlin der Befehl gekommen, 1943, franzoesische, norwegische und hollaendische Haeftlinge zu Experimenten nicht zu verwenden. Ueber den Chefarat Dr. Wolter ist dieser Befehl von Dr. Grawitz eingelangt. Diesen Brief habe ich selbst gesehen, Schilling hatte eine ~~ganze~~ Geheime-
Menge/Korrespondenz.

F: Haben Sie alle geheimen Briefe Schilling's gelesen?

A: Ich habe das meiste gelesen, ich habe auch seine Berichte ueber diese Experimente an Reichsarzt-SS Dr. Grawitz nach Berlin gelesen. Er musste jedes Vierteljahr einen Bericht senden. Im gleichen Jahre gab Gluecks einen Befehl heraus, dass nicht mehr als 30 Gefangene pro Monat fuer diese Experimente verwendet werden sollen. Ich selbst besitze noch einige derartige Schreiben.

F: Wann war die Aufloesungsbefehl des Lagers?

A: Am 2. April 1945, von Gluecks unterzeichnet.

F: Wer war der Unterarzt?

A: 2. Assistent war Dr. Kurt Floetner aus Leipzig, der die Arbeit von Dr. Brachtel fortgesetzt hat. - Ich wurde von Chefarzt Dr. Hintermayer mit der Aufloesung der Malaria-Station beauftragt.

F: Hat Dr. Floetner diese Versuche weitergefuehrt?

A: Floetner war sehr geschickt und hat diese Versuche nicht weitergefuehrt. Er hat mit Dr. Puzengruber gemeinsam an einem Blutstillungsmittel gearbeitet.

F: Wissen Sie die Anzahl der Todesfaelle waehrend Ihrer Zeit als Laborant?

A: Es sind vorerst 6 Leute gestorben; ein Oesterreicher, 1 Pole, die uebrigen vier waren Auslaender. Der Oesterreicher ist an einer Leberpunktion von Dr. Brachtel gestorben, er hatte Gelbsucht als Folge der Malaria. Der getoetete Pole kommt auf Konto Floetner, weil er bei den Pyrifen-Versuchen gestorben ist. Bei ungefaehr 40 Haeftlingen, vorwiegend Russen, wurde die Koerpertemperatur auf 42 °C. gehalten, damit sie durch hohes Fieber die Malaria verlieren sollten. Die Leute wurden stundenlang in heisses Wasser gelegt. Dr. Gierkowiez kann daeuber Auskunft geben, der an der Universitaet in Posen dazzeit lehrt.

F: Woran sind die anderen 4 Haeftlinge gestorben?

A: Im Maerz 1945 an einem sogenannten Pyramidon-Experiment. Man hat ihnen zu grosse Dosen Pyramidon verabreicht. Das sind die 6 Personen.

F: Wieviel Personen sind ausserhalb der Malaria-Station an den Folgen der Malaria gestorben bzw. an den Folgen der Behandlung?

A: Wenn die Leute sehr schlecht daran waren, hat man sie auf eine andere Station gelegt, auf die Innere Abteilung, unter Hintermayer.

F: Wieviel Leute sind von diesen transferierten Personen gestorben?

A: Ungefäher 60 Personen sind gestorben. - 2 polnische Geistliche haben Salvarsan-Injektionen bekommen. Nach der zweiten Injektion ist der eine von ihnen gestorben, der andere hat dann schweres Exzem bekommen, hat sich vollständig gehäutet, wie ein neugeborenes Kind, und war viele Monate sehr schwer krank. - Viele Opfer haben sich oft geweigert, an diesen Experimenten teilzunehmen, besonders die polnischen Geistlichen. Auf Ersuchen von Schilling hat sie die SS unter Strafandrohung gezwungen, teilzunehmen.

F: Wissen Sie, mit wem Schilling ausser Grawitz noch korrespondiert hat?

A: Er hat korrespondiert mit Prof. Rose vom Robert Koch-Institut in Berlin.

F: Hat er ihm berichtet, was er macht und wie er es macht?

A: Wir haben von Prof. Rose das infizierte Blut erhalten, ebenso die Eier der Malariafliegen, von Grafenrath bei Duesseldorf, wo sich eine Irrenanstalt befindet.

F: War diese Irrenanstalt unter Aufsicht von Rose?

A: Das kann ich nicht genau sagen.

F: War Rose ueber die Experimente unterrichtet?

A: Rose hat Schilling geantwortet.

F: Was war Rose?

A: Er war hier bekannt als Forscher fuer Tropenkrankheiten.

F: War das eine sehr lebhaft Korrespondenz?

A: Sehr lebhaft nicht, aber ab und zu. Wir haben verschiedentlich Ersatz-Eier angefordert. Rose war aber waehrend der ganzen Zeit, von 1942 - 1945

bis Schilling im Februar/Maerz 1945 wegging, ueber die Versuche orientiert.

F: Koennen Sie sich erinnern, dass Rose Ratschlaege gegeben hat, wie die Experimente durchzufuehren seien?

A: An das kann ich mich nicht erinnern. Aber ein Prof.Schmidt aus Muenchen war bei uns und hat unseren ganzen Betrieb besichtigt.

F: Welche anderen Personen haben die Station besichtigt? Kennen Sie den Namen Gensken?

A: Nein. Aber Rossmann war dort.

F: Haben Sie Himmler in Dachau gesehen?

A: Himmler besichtigte die Luftdruck-Versuche. Ich weiss aber, dass Grawitz oeffter bei uns gewesen ist.

F: Wissen Sie, was an Krebsexperimenten vorgenommen wurde?

A: Nein.

F: Wissen Sie etwas ueber Sepsis-Versuche?

A: Es sind bei uns Phlegmone-Versuche vorgenommen worden, hauptsaechlich an 20 bis 40 polnischen Geistlichen, welchen Phlegmone eingepfist wurde.

F: Wer fuehrte das aus?

A: Stabsarztfuhrer Schuetz im SS-Lazarett.

F: Wann erfolgten diese Arten von Experimenten?

A: Ich glaube 1943 oder 1944. Schuetz war bei Rossmann im Standort-Lazarett.

F: Wieviele Leute von diesen 40 sind gestorben?

A: Geruechtweise habe ich gehoert, dass 20 gestorben sind, die anderen waren monatelang schwer krank mit offenen Wunden, die kuenstlich offengehalten wurden. Genaue Auskunft ueber diese Sache kann der Pfleger Heinrich

Stoehr geben, der jetzt Krankenkassen-Vorsteher in Weissenburg i.B. ist und jederzeit erreicht werden kann.

F: Was geschah mit diesen offenen Wunden ?

A: Genau kann ich das nicht sagen.

F: Was wissen Sie ueber Experimente?

A: Im Sommer 1944 wurden mit 40 - 60 maennlichen Zigeunern Meerwasser-versuche gemacht.

F: Wer hat diese Versuche ausgefuehrt ?

A: Es waren Leute dabei, die Luftwaffen-Uniformen getragen haben. Ich weiss, dass sie diese Zigeuner in einen verschlossenen Raum gebracht haben, Revierblock I, Stube 1, niemand durfte diesen Raum betreten. In den ersten 14 Tagen haben die Haeflinge gute Luftwaffekost bekommen, nach Mitteilungen des Pflegers dieser Station. Dann hat man sie in 3 - 4 Gruppen eingeteilt, ich weiss das erzuehlungsweise und von den Hungerrevolten, die sie unternommen haben. Der ersten Gruppe soll man reines Meerwasser, der anderen destilliertes Meerwasser und der dritten Gruppe Meerwasser und gewisse Tabletten verabreicht haben.

F: Haben die Leute waehrend dieser Experimente zu essen bekommen ?

A: Einige sollen eine sehr knappe Verpflegung erhalten haben. Andere haben ueberhaupt kein Essen bekommen.

F: Was waren die Folgen?

A: Ich habe persoenlich 2-3 Faelle gesehen, die nach einigen Tagen auf Bahren in die Totenkammer getragen wurden.

F: Wurden in diesem Raume nur Meerwasserversuche gemacht?

A: Jawohl.

F: Wieviel Leute sind gestorben ?

A: Das weiss ich nicht. Aber die Leute wurden, wie die erwahnten
2-3 Haeftlinge tot herausgetragen oder gaenzlich erschoept in andere Abtei-
lungen zur Erholung getragen.

F: Haben Sie gesehen, dass Bahren von der Station zum Seziersaal
gebracht wurden?

A: Ich habe gesehen, dass sie zur Totenkammer gebracht wurden.

F: Erinnern Sie sich genau, dass die Aerzte der Luftwaffe noch an-
wesend waren, wenn die verstorbenen Leute in die Totenkammer gebracht wurden ?

A: Die Aerzte der Luftwaffe sind bis zur Aufloesung der Station da-
gewesen. Zwei-bis dreimal habe ich selbst gesehen, wie Tragbahren herausgetragen
und zur Totenkammer gebracht wurden. Das war eine Angelegenheit ausschliesslich
der Luftwaffe, keine SS-Leute.

F: Was ist mit den Zigeunern geschehen ?

A: Das weiss ich nicht genau.

F: Das ist alles, was Sie ueber Seewasser-Experimente wissen ?

A: Ja.

Interrogation

v. 4. 12. 46 nachm.

Institut für Zeitgeschichte / Archiv

VERNEHMUNG

des August Heinrich V i e w e g
durch Mr. MEYER und Mr. HOCHWALD
auf Veranlassung von Mr. McHANEY-SS-Section
am 4. Dezember 1946 15.00 bis 15.35 Uhr
Berichterstatter: Mr. Fred REITLER.

F: Wie lautet Ihr vollstaendiger Name ?

A: August Heinrich V i e w e g .

F: Sind Sie derselbe August Heinrich Visweg, der heute vormittag
elayerkommen wurde ?

A: Jawohl.

F: Sie sind sich bewusst, dass Sie weiter unter Eid stehen ?

A: Jawohl.

F: Ist Ihnen jemand bekannt, der ueber die Seewasser-Experimente
Bescheid weiss ?

A: Vielleicht weiss Heinrich Stoehr in Weissenburg i.B., moeglicher-
weise kann er sich auf ^{den} Namen ~~best~~ des Pflegers besinnen. Sonst kann ich mich
an niemand erinnern.

F: Wie lange haben diese Seewasser-Experimente gedauert ?

A: Nicht sehr lange, ungefaehr 8 Wochen.

F: Was wissen Sie ueber die Blutstill-Experimente?

A: Ich weiss nur, dass Tabletten hergestellt worden sind, als Dr.
Ploetner dort war, die von der chirurgischen Abteilung des Reviers bei Ope-
rationen benutzt wurden.

F: Nur bei Operationen ? Hat man nicht auch Leute angeschossen,
um Wunden herzustellen?

25-1558-16

A: Ich habe nur gehört, dass Dr. Floetner sich den Haftlingsarzt Dr. Alois Charkowski oft rufen liess und ihm sagte, er moege bei dieser oder jener Operation zugegen sein, weil dann diese Tabletten fuer den betreffenden Patienten verwendet wurden. Die Tabletten wurden im chemischen Laboratorium der Station "Ahnenerbe" erzeugt.

F: Wissen Sie den Namen dieses Mittels?

A: Nein. Es waren da hinten auch staendig Patienten, das Mittel wurde aber auf der offiziellen chirurgischen Abteilung angewendet. Spaeter ist Dr. Floetner mit 25 Haefitlingen und dem ganzen Inventar von "Ahnenerbe" in die bayerischen Alpen uebersiedelt. Standortenfuehrer Sievers hat bezueg-lich des Erwerbes einer Fabrik verhandelt, um das Mittel in Grossen herstel- len zu koennen.

F: Was hat Sievers in dieser Sache getan ?

A: Er war bei uns und hat Dr. Floetner von Schilling losgemacht, da dieser Floetner nicht gerne hergeben wollte, und es ist eine Verfaegung von Berlin gekommen.

^{Sind}
F: Ist ausser diesen Experimenten, ueber die ich Sie gefragt habe, also Malaria, Hoehensexperimente, Kaelteversuche, Blutstillungsmittel, Phleg- none, Krebs, Tuberkulose, Versuche mit Zjankali, Meereswasser, Gelbsucht, noch andere Experimente Ihres Wissens vorgenommen worden?

Was wissen Sie ueber Tuberkulose-Experimente im Zusammenhang mit Dr. Brachtel?

A: Er hat sich hauptsaechlich mit Experimenten bezueglich Gelb- sucht befasst. - 1942 kam ein Auftrag von Berlin, dass keine weitere Pflege fuer Tuberkulose vorgenommen werden sollte. Dr. Brachtel, dem die Tuberkulose- Abteilung unterstand, sandte ca. 300 tuberkulose Insassen nach Block 27.

Diese Insassen wurden zu je 10 - 15 per Tag im Bunker des Konzentrationslagers durch Benzineinspritzungen getötet. Nur wenige Patienten blieben in der Tuberkulose-Abteilung, die weiter von Dr. Brachtel geleitet wurde. Ich konnte einen meiner Freunde durch Intervention bei Dr. Brachtel vom Tode retten.

F: Was wissen Sie ueber die Gelbsucht-Experimente?

A: Dr. Brachtel hat auf der Inneren Abteilung eine Station gehabt, dort hatte er Leute, die an Gelbsucht erkrankt waren, in Behandlung genommen, an denen er selbst Versuche, neben und ohne Pissen Schillings, vornahm. Auf dem Block Nr. I, Stube 3, hat er Leute eingewogen, die er selbst mit Malaria infizierte, und dann biologisch behandelte.

F: Was verstehen Sie unter biologischer Behandlung?

A: Behandlung mit Tabletten der verschiedensten Art. Ich weisse nicht genau, was er dort tat.

F: Wissen Sie sonst noch von Experimenten, die gemacht wurden?

A: Eigentlich nicht.

F: Mit wem stand Dr. Brachtel in Berlin in Verbindung? Welche Besucher waren da? Wann war Reichsarzt-SS Dr. Grawitz bei Ihnen?

A: Er durfte ungefaehr dreimal dagewesen sein.

F: Wurde Schilling von Sievers besucht?

A: Sievers hat gewoehnlich mit Floetner verhandelt, im Zimmer No. 8, etwa zweimal in der Zeit, als Floetner die Station uebernommen hatte, Ende 1943 oder Anfang 1944. Ich weiss auch, dass Sievers bei Schilling gewesen ist.

F: Hat Schilling dem Sievers die Anlage gezeigt?

A: Er hat sich alles angesehen, die Patienten, saemtliche Raume, mit Dr. Floetner gearbeitet; das kann er niemals abstreiten, das waere lae-cherlich.

F: Wie oft haben Sie Hinzler gesehen ?

A: Zweimal habe ich ihn selbst auf der Station gesehen, wir hatten uns ganz still zu verhalten, weil der Motor des Luftwagens sumkte. Hinzler machte den Leuten, die an den Experimenten teilnahmen, Versprechungen, sie freizulassen. Es wurde aber niemand freigelassen.

F: Wie oft haben Sie Sievers gesehen?

A: Sehr oft. Ich habe ihn dreimal im Büro Floetners gesehen, das in der Station Schillings war, da Floetner der Assistent Schillings gewesen ist. Floetner zeigte Sievers die ganze Station Schillings, um ihn mit dessen Methoden vertraut zu machen.

F: Wieviele Karteien haben Sie auf der Station Schillings geführt?

A: Wir hatten 4 Karteien. Das Meiste mussten wir befehlsgemäss verbrennen, eine Kartei jedoch haben wir hinter dem Rücken der SS behalten und die hier vorliegenden Karten über meine Person stammen aus dieser Kartei.

F: Wann haben Sie diese Karten aus der Kartei herausgenommen?

A: Im April 1945.